Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 29

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine 100-Franken-Frage: Was trinkt Kapitän Nyenhoff hier, und wo?

In gewissen Situationen verzichtet man, sich selbst zuliebe, auf ein Cardinal Spezial.

Kapitän Nyenhoff zum Beispiel, wenn er hinter dem Steuer der «Basilea» steht.

Für ihn und für Sie haben wir, die fünf Braumeister von Cardinal, jetzt ein Spezialbier ohne Alkohol gebraut.

Natürlich, sein Geschmack ist mit unserem Richtigen nicht ganz zu vergleichen. Aber schmecken wird es Ihnen sicher.

Den Einstand von Cardinal Moussy Spezial möchten wir mit einer 100-Franken-Frage feiern.

Jeden Monat verlosen wir 6 Hunderternoten. An Leute, die uns die Antworten im Coupon nicht schuldig bleiben.

Viel Spass und Prost.

CARDINAL MOUSSY .....!

Wenn man auf ein Cardinal Spezial verzichten muss.

N Ne 6

TEILNAHMECOUPON

Antwort A:
Das alkoholfreie Bier heisst Cardinal Moussy . . . . . !

Antwort B:
Das Bild wurde in . . . . . aufgenommen.

Name .....

Vorname .....

PLZ/Ort .....

Ausschneiden und jeweils bis am 28. des Monats einsenden an: Cardinal, «100-Franken-Frage», Postfach, 1700 Fribourg.

(Ich bin mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Letzte Verlosung am 31. Oktober 1973.)

Y&R

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Hiermit bestelle ich auf Rechnung mit Einzahlungsschein den Nebelspalter im Abonnement für

☐ 1 Jahr
☐ 1/2 Jahr

Bei Gratislieferung im Bestell- und Folgemonat.

Dazu ____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.20
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Abonnementspreise:

Schweiz	1 Jahr Fr. 45.50	1/2 Jahr Fr. 25.—
Europa	1 Jahr Fr. 62.—	1/2 Jahr Fr. 35.—
Übersee	1 Jahr Fr. 75.—	1/2 Jahr Fr. 40.—

Name
Frau/Fräulein/Herr _____

Vorname _____

Beruf _____

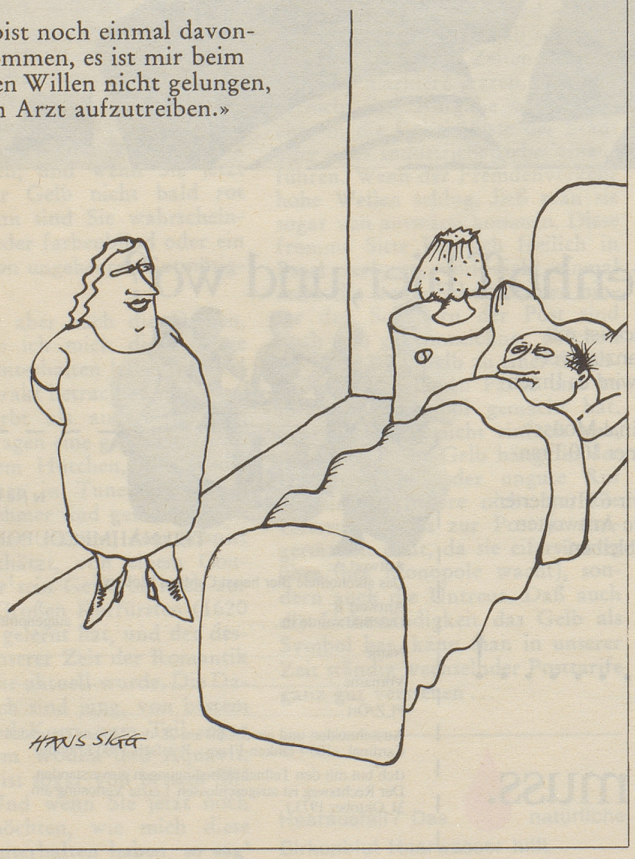
Strasse _____

PLZ, Ort _____

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Zeitungsnotiz: Weniger Todesfälle während Aerztestreik in Israel

«Du bist noch einmal davongekommen, es ist mir beim besten Willen nicht gelungen, einen Arzt aufzutreiben.»



1.-August-Puzzle

Verschiedene Gemeinden sind betrüblicherweise dazu übergegangen, ihre 1.-August-Feier ohne vaterländische Ansprache zu gestalten. Sie berufen sich dabei auf die verheerende Wirkung, die die Ferienzeit auf das Potential feuriger Redner ausübt, auf die «moderne Zeit» ganz allgemein mit ihren «gewandelten Bedürfnissen».

Ist eine 1.-August-Feier ohne 1.-August-Ansprache noch eine 1.-August-Feier? Natürlich nicht! Und deshalb sei all jenen, die den Verlust dieser Pièce de résistance urschweizerischer Gesinnung nicht verschmerzen können, geholfen: Basteln Sie doch – im Zeitalter des Do-it-yourself weiß Gott keine besonders ausgefallene Idee – Ihre eigene 1.-August-Rede! Das sei nun auch wieder nicht so leicht, meinen Sie? Gemach, gemach, ich will Ihnen ja dabei helfen.

Natürlich wäre es nicht damit getan, Ihnen nun eine fixfertige vaterländische Ansprache ins Haus zu liefern. Dies ginge am Kern der Sache vorbei. Wir dürfen nicht vergessen, daß sich die wirklich weltbewegenden Probleme in jedem Kanton oder Halbkanton, ja in jeder einzelnen Gemeinde wieder ganz anders stellen. Wenn Sie diesen Grundsatz beherzigen, wird Ihnen der Erfolg nicht versagt bleiben. Für mich allerdings bedeutet das, daß ich Ihnen nur ein Gerüst, nur ein Konzept in Form von Satzfragmenten liefern kann. An Ihnen liegt es, die Sätze – je nach örtlichen Gegebenheiten und ganz nach Ihrem rednerischen Temperament – zu ergänzen. Selbstverständlich dürfen Sie die Reihenfolge der Sätze vertauschen. Ihr rhetorisches Talent beweisen Sie dann, wenn es Ihnen gar gelingt, in Ihrer gehaltvollen Rede einzelne Sätze ganz wegzulassen. Bekanntlich liegt ja gerade in der Kürze der geschenkte Gaul begraben.

Und nun also: aufauf zum fröhlichen Rednern!

Werte, geschätzte, liebe ...
Wenn wir uns hier heute abend ...
Wenn wir uns nun Gedanken darüber ...
Wenn wir das einmal außer acht lassen ...

Ich möchte vorausschicken ...
Ich brauche wohl kaum besonders zu betonen ...
Ich will hier nicht näher darauf eingehen ...

Aber nehmen wir doch einmal an ...
Aber stellen wir uns einmal vor ...
Aber lassen wir das einmal beiseite ...

Als die alten Eidgenossen am Morgarten ...
Als die alten Eidgenossen bei Sempach ...
Als die alten Eidgenossen in Marignano ...

Vielleicht wäre es doch angebracht ...
Vielleicht wäre es doch an der Zeit...
Vielleicht ist das nicht der geeignete Moment ...

Bevor nun der Männerchor ...
Bevor wir nun das Höhenfeuer ...
Bevor wir nun ins Wirtshaus ...

Möge unsere Heimat ...
Möge unser Bundesrat ...
Möge Gott ...

Und, beinahe hätte ich es vergessen, noch ein letzter, unerläßlicher Rat: Flechten Sie in Ihrer 1.-August-Rede unbedingt irgendwo den Satz: «Das mußte einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden!» ein. Dieser Satz – gehütetes Geheimrezept jedes erfolgreichen Volksredners – wird Ihre Zuhörer überzeugen, daß Sie eben etwas sehr Mutiges, sehr Notwendiges gesagt haben, auch wenn das überhaupt nicht der Fall sein sollte. Er gehört einfach dazu. Das mußte einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden!

Roger Anderegg

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Veeli (Xaver) ischt mit sinere Baabe (Barbara) dör d Stadt gglaufe. Vor ere zune ischt eso e gaanz feini Modedam glaufe. De Veeli meent denn zo sinere Frau: «Du, die schmeckt denn no fein!» Si Wiib het uufbegeht ond het täubsch (unwirsch) gsäät: «Jo, die het weleweg au besser z esse as ii!»

Hannjok